

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 5 (1932-1933)

Heft: 2

Rubrik: Internationale Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sparen im Schulhaushalt. (PSV) Um die Ausgaben einzuschränken, werden in diesem Jahr von der Schulgemeinde Glarus weder Schulreisen noch ein Jugendfest durchgeführt.

*

8. Kurs für kaufmännische Organisation und Absatztechnik in Zürich. Der Schweizerische Kaufmännische Verein veranstaltet im Juni wiederum einen mehrtägigen Kurs für Kaufleute. Der 8. Kurs steht unter dem Zeichen der *Innenorganisation* des Betriebes. Die Verkaufs- und Reklamefragen treten diesmal in den Hintergrund. Neuzeitliche Anschauungen über Kontentheorien, Kontenpläne, die Bilanz als Instrument der Erfolgsermittlung, kurzfristige Erfolgsrechnung und Budgetkontrolle, moderne Kostenbegriffe kommen zur Behandlung. Programme durch das Zentralsekretariat in Zürich.

*

Für den Milchkonsum. Durch Vermittlung des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen hat der Zentralvorstand schweizerischer Milchproduzenten in Bern den Schulen

ein fröhliches Milchbüchlein zur Verfügung gestellt: Milch das ideale Getränk!

Das mit farbigen Bildern und kurzen Texten freundlich ausgestattete Milchbüchlein konnte für die Schüler in beliebiger Zahl gratis bezogen werden. 2 Auflagen, gegen 150,000 Stück, waren in kurzer Zeit verbreitet.

Die Werbeaktion wird fortgesetzt. Eine Neuauflage des Milchbüchleins mit vereinfachten, für die Kinder noch leichter faßlichen Texten steht in Aussicht. Die Schulen, welche die gebotene Gelegenheit zur Milchpropaganda noch nicht benutzt haben, sollten schon jetzt ihre Bestellungen eingeben an den Landespräsidenten des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen: Herrn Moritz Javet, Sekundarlehrer, Kirchbühlweg 22, Bern.

*

Berichtigung. Wie uns mitgeteilt wird, beruht die im Aprilheft der S. E. R. veröffentlichte Meldung, die Schulpflege Kilchberg im Kt. Zürich habe beschlossen, prinzipiell keine weiblichen Lehrkräfte einzustellen, auf einem Irrtum.

Internationale Umschau.

Friedenserziehung. Ein recht beachtenswertes Rundschreiben hat das englische Unterrichtsministerium in diesen Tagen allen Staatsschulen Englands mit dem Ersuchen um Bekanntgabe seines Inhalts an sämtliche Schüler zugehen lassen. Es hat ungefähr folgenden Wortlaut:

„In diesen Tagen haben sich in Genf Vertreter vieler Nationen der Erde eingefunden, um über Schlachtschiffe, Kanonen und andere Zerstörungsmittel zu sprechen, die im Kriege gebraucht wurden und die solch einen verheerenden Schaden anrichteten. Diese Abgesandten vertreten sowohl das Wohl der englischen Jugend, wie auch das der Jugend der anderen Nationen, wenn sie ernstlich bemüht sind, in allen Ländern eine Herabminderung der Kriegsrüstungen zu erreichen. Denn dadurch wollen sie einen zukünftigen Krieg mit all seinen entsetzlichen Folgen vermeiden.“

Von dem Erfolg dieser *Abrüstungskonferenz* allein hängt es ab, ob es der Jugend der einzelnen Nationen vergönnt ist, in der Zukunft ein gutes und dem Frieden dienendes Leben zu führen. Darum sind diese Tage so ungeheuer wichtig für das Leben der Jugend der ganzen Welt.

Wie jung die einzelnen auch sein mögen, sie alle können bereits dadurch der Sache des Friedens dienen, daß sie regen Anteil an den Arbeiten des Völkerbundes nehmen und sich ständig über seine Ziele, Arbeitsweisen und die Menschen informieren, die dort für den Frieden der Welt kämpfen.

Den älteren Schülern aber, die bald die Schule verlassen, wird besonders die Erfüllung zweier Pflichten ans Herz gelegt: sich freizumachen von den falschen Vorurteilen über die Menschen der anderen Länder und trotz aller schweren Hindernisse den festen Willen in sich zu tragen, den Aufgaben des Friedens in bester Weise zum Wohle der Menschheit zu dienen.“ (Allg. Deutsche Lehrerzeitung.)

*

Kriegsschuldfrage. Das Staatsparlament von Wisconsin setzte eine Kommission ein, die die Geschichtsbücher hinsichtlich der Darstellung der Kriegsschuldfrage überprüfen soll. Bücher, die unrichtige Angaben darüber machen, sollen von der Liste der zugelassenen Lehrbücher gestrichen werden.

*

Eine Revision der Schulbücher aller Länder. Vom Institut International de Coopération Intellectuelle in Paris (2 rue de Montpensier) ist eine Revision der Schulbücher aller Län-

der angeregt worden, damit endlich der Völkerverhetzung durch Schulbücher wirksam entgegengewirkt werden kann.

Frwp.

*

Kriminalität und Schule. (PSV) In einer Untersuchung über das Verhalten von straffällig gewordenen Minderjährigen während ihrer Schulzeit (Wiegandt, Leipzig; 40 S. 2 M.) wird festgestellt, daß 34,3 % der Untersuchten keine normalen Familienverhältnisse aufwiesen. Die straffällig Gewordenen waren teils Voll- oder Halbweisen oder gehörten Eltern, die getrennt lebten. Es wird damit erwiesen, daß schlechte Familienverhältnisse und gedrückte soziale Verhältnisse die Ursache des Kriminalwerdens sind. Deutlich ist das bei den *Schwerkriminellen* zu erkennen. Von den 22 *Schwerkriminellen* waren 8 Halb- und 2 Vollweisen. Bei 4 war das Familienleben durch Scheidung und Getrenntleben gestört. 4 Minderjährige hatten Geschwister, die straffällig geworden waren. Gute Schulleistungen sind bei den *kriminell* gewordenen nur in ganz geringem Maße festzustellen. Einwandfreies Schulbetragen weisen nur 50 % der straffällig gewordenen Volksschüler auf. Bei den Berufsschülern sinkt die Zahl auf 33 1/3 % herab. Der ungelernete Arbeiter stellt bei den *Kriminellen* und *Schwerkriminellen* einen höheren Prozentsatz, als der gelernte Arbeiter.

*

Alkohol und Kriminalität. In Norwegen ist seit dem Jahre 1928 kein Mord oder sonstiges Blutverbrechen mit tödlichem Ausgang verübt worden. Dieser Rückgang der Kriminalität wird auf die Alkoholeinschränkung, die besseren Arbeitsverhältnisse und die zunehmende Kultur der werktätigen Bevölkerung zurückgeführt.

Frwp.

*

Praktischer Unterricht in der Volksschule Ungarns. Diesbezüglich hat der Unterrichtsminister am 15. Januar eine sehr umfangreiche und ins Einzelne gehende Verordnung erlassen, der wir die folgenden wichtigeren Stellen entnehmen: Im Sinne der neuen Lehrpläne hat die Volksschule die Aufgabe, ein Geschlecht heranzuziehen, das seine Kenntnisse im praktischen Leben verwerten kann. Die Lehrerschaft muß jede Gelegenheit benützen, um in den Schülern den praktischen Sinn, die von Strebturn freie Klugheit und die im täglichen Leben notwendige Vielseitigkeit zu entwickeln. Der Grundsatz der Erziehung zur Arbeit und der Arbeitsschule erfordert, daß die Arbeit selbst der Abstraktion vorangehe. Um dies

zu verwirklichen, bedarf die Schule eines wirtschaftlichen Übungsfeldes, für dessen Beschaffung sich die Schulinspektoren eifrig einsetzen müssen. Wenn nicht anders möglich, so ist der Garten des Lehrers für diesen Zweck bereitzustellen. Die Verordnung gibt nun der Reihe nach Anweisungen, wie dieser praktische Unterricht im Rahmen der Tier- und Obstzucht, der Pflanzungen, des Baum- und Vogelschutzes und des Handfertigkeitsunterrichtes verwirklicht werden kann und soll. Auch im Bereiche des Unterrichtes außerhalb der Schule und in den paedagogischen Seminaren der Lehrer soll dem praktischen Unterricht zu seinem Rechte verholfen werden. (Allg. Deutsche Lehrerzeitung.)

*

In Spanien wird das Ausführungsgesetz zu den Verfassungsbestimmungen, die die Trennung von Staat und Kirche festlegen, demnächst an das Parlament gelangen. Der Entwurf, ausgearbeitet von einer parlamentarisch-juristischen Kommission und vom Justizministerium bereits gebilligt, mildert unverkennbar die in der Konstitution ausgesprochenen Absichten. Z. B. werden die Kirchenschätze nicht etwa enteignet, sondern nur der Kontrolle und dem Schutz des Staates unterstellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Staat kann, soweit es sich dabei um nationalen Kunstbesitz handelt, die Zusammenfassung in Sammlungen und Museen anordnen. Das grundsätzliche Verbot der Unterrichtserteilung durch Ordensangehörige tritt vorläufig nicht in Kraft. Ordenschulen können bestehen bleiben, bis genügend öffentliche Schulen geschaffen sein werden; nur müssen sie sich den staatlichen Lehrplänen einordnen. Jede Konfession hat das Recht, freie Lehranstalten zu gründen und (aus eigenen Mitteln) zu unterhalten, solange sie in Lehrplan und Methode mit den verfassungsrechtlichen Vorschriften in Einklang stehen.

Mithin wird die Praxis weniger scharf sein, als es der Wortlaut der Verfassung erwarten läßt. Die Regierung der Republik will offensichtlich mit Rom zu einer Verständigung kommen und die Kampfstimmung abbauen helfen, die gerade wegen der Kirchenartikel entstanden ist.

(Leipziger Lehrerzeitung.)

*

Gegen Zensuren in Religion und Lebenskunde. Der Landesverband Sachsen des Bundes der freien Schulgesellschaften Deutschlands hat sich wegen der Erteilung von Zensuren in Religions- und Lebenskunde erneut ans Ministerium gewandt.

„Der Landesverband Sachsen des Bundes der freien Schulgesellschaften Deutschlands bittet das Ministerium erneut, endlich eine Verordnung zu erlassen, daß die Zensuren für Religion und Lebenskunde aus paedagogischen Gründen wegfallen. Es widerspricht jedem natürlichen Empfinden, wenn in Gesinnungsfächern, wie es die beiden sind, noch eine Leistungsbewertung verlangt wird. Die Lehrerschaft und die Elternschaft verstehen den Sinn solcher Zensuren nicht mehr.“

(Leipziger Lehrerzeitung.)

*

Schulnot in den U. S. A. New York zieht die Lehrerschaft zur Unterstützung der notleidenden Kinder heran: Im Januar brachte die Lehrerschaft 110,000 Dollar (Durchschnitt: 1,5 v. H. des Gehalts) auf. Davon erhielten 30,000 Kinder täglich eine Schulspeisung. Die Not steigt. Während im letzten Schuljahr 100,000 Paar Schuhe für die Kinder reichten, sind in diesem Jahre im Januar bereits 80,000 Paare weggegeben worden. Um die Zahl der Speisungsportionen auf 50,000 steigern zu können, sind monatlich 400,000 Dollar von den Lehrern aufzubringen. Die Schulverwaltung betont, daß sie keinen Zwang ausübe, daß aber jeder moralisch verpflichtet sei, 5 v. H. seines Gehaltes abzuliefern.

(Allg. Deutsche Lehrerzeitung.)

*

Die Stadt Chicago arbeitet jetzt einen Plan aus, eine halbe Million Schulkinder durch Rundfunk zu unterrichten, da voraussichtlich wegen der schlechten Finanzlage der Stadt die Schulen geschlossen werden müssen. Frwp.

*

Akademikerelend. Rund 45,000 deutsche Abiturienten haben Ostern 1932 die höheren Schulen verlassen. Bisher sind über 70 v. H. der Abiturienten an die Hochschulen gegangen, und schon jetzt gibt es schätzungsweise 40 bis 60,000 stellunglose Akademiker. In normalen Zeiten werden jährlich höchstens 10 bis 20,000 Stellen für Akademiker frei. Frwp.

*

Lehrernot. (PSV) Der preußische Unterrichtsminister hat dem Landtag eine Uebersicht über die Zahl der stellenlosen Schulamtsbewerber und -bewerberinnen nach dem Stand vom Januar d. J. zugeleitet. Die Gesamtzahl betrug 22,511. Von diesen stellenlosen Lehrpersonen waren 4069 auftragsweise, 2283 vertretungsweise und 3193 als Hilfslehrer beschäftigt. Fortbildungszuschüsse erhielten 7636, zurückgestellt waren 1346 stellenlose Lehrkräfte; 3984 waren ohne jede Beschäftigung.

*

Schulfunk. Im Dezember 1931 wurde die Einführung des Schulfunks in Oesterreich beschlossen. Seit 1. Januar finden — zunächst bis 30. Juni 1932 — Probesendungen statt.

*

Kinder-Kinos. Eine Anzahl von englischen Lichtspiel-Theatern hat sich zu einer „Gesellschaft für Kinder-Kinos“ zusammengetan und beabsichtigt, nur noch für Kinder bestimmte Filme vorzuführen. Das britische Unterrichts-Ministerium hat für die Neugründung großes Interesse bewiesen. Frwp.

*

Paedagogische Kurse in Deutschland. Im Sommer dieses Jahres veranstaltet das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht eine Reihe von Lehrgängen für ausländische Paedagogen, an denen jedoch auch deutsche Lehrer und Lehrerinnen teilnehmen können.

Allgemeine Einführungskurse in die deutsche Paedagogik:

1. (20. Juni bis 1. August) Studienfahrt amerikanischer Paedagogen, in Verbindung mit Teachers' College, Columbia University New York, durchgeführt. Die Teilnehmer werden durch Besuch aller Schulgattungen (Volks-, Mittel-, Höhere, Fach- und Berufsschulen, Landerziehungsheime und Versuchsschulen) mit Aufbau und Einrichtungen des deutschen Schulwesens bekanntgemacht; die Arbeit jeder Woche in einer größeren Stadt als Studienzentrum zusammengefaßt. Studienzentren: Berlin, Dresden, Weimar, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Düsseldorf.
2. (8. bis 13. August, Berlin) Allgemeiner paedagogischer Informationskurs. Unter Leitung anerkannter Fachleute der verschiedenen Schularten Bildung von Arbeitsgemeinschaften zur Einführung in Aufbau, Einrichtungen und Methoden des deutschen Schulwesens. Besichtigung von Volks-, Mittel-, Höheren und Berufsschulen.

Außerdem finden im Juli und August in Berlin und Frankfurt a. d. Oder mehrere Kurse auf methodischen, psychologischen und kunstpaedagogischen Arbeitsgebieten statt.

Alle Anfragen und Meldungen sind zu richten an die Auslandsabteilung des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht, Berlin W 35, Potsdamer-Straße 120.

*

Dänische Ausländerferienkurse in Kopenhagen (Dänemark), 1. bis 30. August 1932. Die alljährlich vom Komitee zur Förderung der Kenntnis Dänemarks im Ausland veranstalteten „Ferienkurse in dänischer Sprache und Kultur für Ausländer (Anfänger und Fortgeschrittene)“ finden 1932 (fünfter Jahr-

schule in Kopenhagen statt. Durch die Kurse wird den Ausländern Gelegenheit gegeben, auf billige und angenehme Weise Dänemark, die dänische Kultur und Sprache kennen zu lernen. Die Ferienkurse umfassen: 1. Sprachunterricht (a Anfang) vom 1. bis 30. August in den Räumen der Handelshochfängerkursus, einschließlich Gruppe für Deutschsprechende, b Mittelkursus, c Oberkursus). 2. Vorträge von Fachgelehrten über die verschiedenen Seiten des dänischen Geistes und Wirtschaftslebens. 3. Gesellige Veranstaltungen, Besichtigungen, Gelegenheit zum Sport.

In Verbindung mit den Kursen werden zwei billige Ausflüge veranstaltet.

Die Kurse sind in gleicher Weise Akademikern wie Nichtakademikern zugänglich. An den Kopenhagener Ausländerferienkursen im August 1931 nahmen Vertreter von zehn Nationen teil.

Gebühr: 50 dänische Kronen. Für Kost und Wohnung ist mit einem Mindestsatz von 100 Kronen zu rechnen.

Nähere Auskunft und Anmeldungen bei: „Ferienkursus“, 26 Frederiksholms Kanal, Kopenhagen K., Dänemark.

Bücherschau.

Eiermann Adolf, Dr. phil., **Deutsche Sprechkunde.** Verlag von Ernst Foshag, Eberbach (Baden).

Die deutsche Sprechkunde von Dr. Adolf Eiermann ist ein praktisches Büchlein, das auf guter Sachkenntnis beruht und sicher in die Sprechkunde einführt. Ob das Ziel des guten Sprechens die lautreine und dialektfreie Hochsprache sein soll, ist eine Frage für sich. Wichtiger scheint mir das gesunde Sprechen zu sein. Die Uebungen sind geschickt zusammengestellt. Das Büchlein ist auch für Schüler zu brauchen.
Dr. J. M. Bächtold.

*

Bockemühl Erich, **Goethe. Sein Leben und sein Werk.** Verlegt bei Hermann Schaffstein, Köln, Grüne Reihe 109.

Im Ganzen enttäuscht dieses Goethebüchlein. Der Anfang, der die Jugend Goethes erzählt, ist sehr geschickt geschrieben, der zweite Teil erzählt von zu vielen Dingen, mit denen die Jugend nichts anfangen kann. Bockemühl entgeht nicht manchen Plattheiten. Es ist einfach nicht möglich, Goethes Leben und Werk auf 80 Seiten zu erzählen. Es unterlaufen dem Verfasser auch mancherlei Ungenauigkeiten. Dr. J. M. B.

*

Prof. Dr. Reinhard Strecker: **Um den Sinn des Lebens.** Berlin 1932. Neulandverlag und Alkoholgegnerverlag Lausanne, 83 Seiten, Mk. 2.—.

Im vorliegenden Heft ist uns eine Sammlung von vier besinnlichen Abhandlungen gegeben, die sich alle um den Sinn des Lebens drehen und zusammengetragene Vorträge und Zeitschriftenbeiträge des Verfassers sind. Der erste Beitrag handelt von einem „unpopulären Lebensproblem“ und beschäftigt sich vom psychologischen, erkenntnistheoretischen, staatsphilosophischen und ethischen Standpunkte aus mit dem Alkoholismus, der seine Einflüsse in alle Lebensbeziehungen auswirken läßt und dessen wertezerstörende Wirkung noch viel zu wenig erkannt und auch von großen intellektuellen Leuchten übersehen wird. Der zweite und dritte Aufsatz gehören innerlich zusammen, da sie von „der Aufgabe des Naturschutzes als ethisches Problem“ und von „Goethes Stellung zur Natur“ handeln. Feinsinnig führt der Verfasser den Leser in die Tiefen sittlichen Naturerfassens ein, die in Ehrfurcht vor dem Leben und in Mitleid mit der leidenden Kreatur den Menschen als Herrn und zugleich auch als Sohn der Natur sieht. Beschlossen wird die Sammlung mit einer Arbeit über „den Sinn des Lebens“, der schließlich darin gefunden wird, daß wir unserem Leben täglich einen Sinn durch treue Arbeit und Liebe zu Liebesdienst an unseren Mitmenschen geben. Manche vermeidliche Druckfehler hindern die Wirkungsweise der mannigfaltigen Anregungen nicht, die diese Schrift vermittelt.
Willi Kobe, Pfr.

*

Dr. med. et phil. Gerhard Venzmer: **Sieh dir die Menschen an!** Ein Ueberblick über die biologische Verwandtschaft zwischen Körperform und Wesenskern des Menschen. S. 79, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Ein unsolides, snobistisches Buch, das hier auf das Schärfste zurückgewiesen werden muß, wenn verantwortungsbewußte Buchrezension ihren Wert und ihre Existenzberechtigung behalten soll. Ich erwartete von dieser populärwissenschaftlichen Schrift eine solide, bescheidene Darstellung der Beziehungen zwischen Physis und Psyche, dergestalt wie die neue Wissenschaft die populären Vorstellungen davon bestätigt, korrigiert und präzisiert. Statt dessen fand ich ein gewaltsam vereinfachendes Kolleg über die Kretschmersche Theorie. Frei nach Kretschmer werden langatmig und doch unvollständig und verschwommen die Körperbauformen geschildert, und daneben wird von willkürlich vereinfachten Charaktertypen erzählt und ein Parallelismus behauptet, ohne daß eine innere, solid aufgezeigte Beziehung zwischen diesen beiden menschlichen Daseinsformen einsichtig wird, was ja wohl der Hauptzweck des Buches hätte sein sollen. Dazu schlechter Stil, die Termini Kretschmers in gewaltsamen Eindeutschungen, die dem Laien auch nicht mehr sagen als die einmal gewählten wissenschaftlichen Fachausdrücke, die etwas Bestimmtes bezeichnen. Der wissenschaftliche „pluralis maiestatis“ steht in gleichen Gedankengängen mit Ausdrücken burlesker Bonhomie. — Man liest das Buch und legt es nachher verärgert weg, denn man hat sich weder daran erbaut noch unterhalten, noch hat man etwas gelernt. Daran ändert auch die geschmackvolle Ausstattung mit vielen Abbildungen und der bekannte Name des Verfassers nichts.

Jakob R. Schmid.

*

W. Hehlmann, **Paedagogisches Wörterbuch.** Kröners Taschenausgabe, Band 94, S. 229, Alfred Kröner Verlag, Leipzig.

Diesem nett ausgestatteten Hilfsbuch ist eine große Verbreitung sicher. Es bietet bei seinem billigen Preis und seinem Umfang, der ihm den Namen Taschenausgabe zu führen gestattet, doch genau das, dessen man im Umgang mit der Materie bedarf. Das Werklein vereinigt äußerste Kürze und erfrischende Präzision mit abgerundeter Vollständigkeit. Es informiert über den Schulaufbau der wichtigeren Staaten, die paedagogischen, psychologischen, methodischen und didaktischen Theorien der Vergangenheit und Gegenwart nach Namen und Begriffen, sowie in Bezug auf die Fachausdrücke für die Praxis; es erläutert die Begriffe der philosophischen Richtungen, die mit der Paedagogik in Beziehung stehen und erklärt auch die medizinischen Ausdrücke, die dem Erzieher in seiner Arbeit begegnen können. Im Anhang gibt der Verfasser einige Ratschläge über die Methodik des paedagogischen Stu-